

100 Jahre deutscher Imperialismus

100 Jahre Raub und Mord

Plakatmappe mit 15 Plakaten, DIN A3

100 Jahre deutscher Imperialismus

100 Jahre Raub und Mord

Im Jahr 1900:

Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

- Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihotuan-Bewegung („Boxeraufstände“) aus.
- Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hai, plündernd und mordend durch China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen“ Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.
- Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.



Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900



Hinrichtung des Revolutionärs En Hai, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa.“
(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“
(Aus der berüchtigten „Hunnenrede“ mit der Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernichtungsfeldzug in China einswor)

Nichts vergeben, nichts vergessen!

Tod dem deutschen Imperialismus,

Militarismus und Revanchismus!

Plakat zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, D-63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de /
info@verlag-benario-baum.de



1/15

Zweite Auflage einer Plakatserie über 100 Jahre deutschen Imperialismus. Für weitere Verbesserungen sind wir auf Kritik und Vorschläge angewiesen.

V.i.S.d.P.: Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 10 20 51, 63020 Offenbach

Plakat 1:

Im Jahr 1900: Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

Plakat 2:

1904–1907: Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!

Plakat 3:

1914–1918: Mit der Entfesselung des imperialistischen I. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!

Plakat 4:

1918/1919: Niedermetzlung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!

Plakat 5:

1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!

Plakat 6:

Im Jahre 1933: Bündnis der Deutsch-Nationalen mit der NSDAP

Plakat 7:

1936–1939: Militärische Interventionen Nazi-Deutschlands zur Niedermetzlung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!

Plakat 8:

Im Jahr 1938: Vor aller Augen – Der mörderische judenfeindliche Terror des Novemberpogroms!

Plakat 9:

1939/1941: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!

Plakat 10:

Ab Mai 1940: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande und Frankreich ...!

Plakat 11:

1939–1945: Der nazifaschistische Völkermord an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma

Plakat 12:

Ab 1950: Remilitarisierung des westdeutschen Imperialismus und Aufbau der Bundeswehr in der Tradition der Nazi-Wehrmacht!

Plakat 13:

Ab Mitte der 60er Jahre: Der deutsche Imperialismus verschärft die Faschisierung und Verfolgung von antiimperialistischen und revolutionären Kräften in Deutschland!

Plakat 14:

Der deutsche Militarismus – Kriegsherd und Todfeind der Völker

Plakat 15:

Seit 1990: Einverleibung der DDR – der deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus auf dem Vormarsch!

Offenbach 2010, 15 €, ISBN 978-3-86589-081-8

15 Plakate als Broschüre, DIN A4

Offenbach 2010, 3 €, ISBN 978-3-86589-085-6

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de

Auf den nächsten Seiten drucken wir die Plakate 1-15 ohne Kopf, Parolen und Impressum ab damit der Text besser lesbar ist.

Plakat Nr. 1

Im Jahr 1900:
Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

- Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihotuan-Bewegung („Boxeraufstände“) aus.
- Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hai, plündernd und mordend durch China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen“ Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.
- Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.



Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900



Hinrichtung des Revolutionärs En Hai, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa.“
(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chineser es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“
(Aus der berüchtigten „Hunnenrede“ mit der Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernichtungsfeldzug in China einschwor)

Plakat Nr. 2

1904–1907:
Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!

- Das Massaker der deutschen Imperialisten im damals so genannten „Deutsch-Südwestafrika“, dem heutigen Namibia, überlebten nach Schätzungen von den 80.000 Herero nur 15.130, von den etwa 20.000 Nama 9.781.
- Die meisten der getöteten Herero – Kinder, Frauen, Männer und Greise – wurden ermordet, indem sie in die Omaheke-Wüste getrieben und so von jeglichen Wasserquellen abgeschnitten wurden. Dort verdursteten sie grausam. Gefangene genommene Herero wurden in Ketten gelegt, ihnen wurden die Buchstaben „GH“ (Gefangene Herero) eingebrannt und sie wurden zur Zwangsarbeit verschleppt. Andere überlebende Gruppen wurden in Gefangenenerlager an der kalten Atlantikküste interniert, wo sie zu Tausenden starben.
- Die Herero und Nama ließen sich nicht wehrlos massakrieren, sondern leisteten über drei Jahre hinweg Widerstand. Mit einem Guerillakrieg konnten die aufständischen Herero und Nama den deutschen Truppen zeitweise empfindliche Schläge versetzen.



Eisenbahn-Transport gefangener Herero. Ein Teil der Überlebenden wurde in deutschen Gefangenenerlagern zusammengeschleppt und starb dort an Hunger und Krankheiten.

„Die Deutschen schonten niemand. Sie töteten Tausende und Abertausende. Ich habe diese Schlächerei Tag für Tag mit angesehen.“
(Aussage des obersten Repräsentanten der Bergama unter Eid)

„Ich, der große General der deutschen Soldaten, sende diesen Brief an das Volk der Herero. Herero sind nicht mehr deutsche Untertanen. ... Das Volk der Herero muss jetzt das Land verlassen. Wenn das Volk dies nicht tut, so werde ich mit dem großen Rohr es dazu zwingen. Innerhalb der deutschen Grenzen wird jeder Herero, mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh, erschossen. Ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volk zurück oder lasse auf sie schießen. Das sind meine Worte an das Volk der Herero.“
(Befehl des deutschen Generals von Trotha vom Oktober 1904 an die Herero nach der Niedermetzelung des Aufstandes)

„Die wasserlose Omaheke sollte vollenden, was die deutschen Waffen begonnen hatten: die Vernichtung des Hererovolkes.“
(Der deutsche Generalstab 1904)

Plakat Nr. 3

1914–1918:
Mit der Entfesselung des imperialistischen 1. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!

- Der besonders aggressive, weil „zu spät“ gekommene deutsche Imperialismus trat im Bündnis mit anderen Imperialisten als noch brutigerere, noch räuberischere Gruppe „an den Tisch des kapitalistischen Schmauses heran, als die Plätze schon besetzt waren“ (Lenin) und strebte mit der Entfesselung des 1. Weltkriegs eine Neuaufteilung der Kolonien und Einflussphären an. Der imperialistische 1. Weltkrieg forderte insgesamt rund 10 Mio. Tote.
- Mit ihrer Zustimmung zu den Kriegskrediten im August 1914 wechselte die SPD endgültig ins Lager der imperialistischen deutschen Bourgeoisie und wurde zum „stinkenden Leichnam“ (Rosa Luxemburg). Sie lieferte damit einen wesentlichen Baustein zur ideologischen Verklärung der imperialistischen Eroberungspläne Deutschlands durch deutschen Nationalismus und Chauvinismus nach dem Motto von Kaiser Wilhelm II.: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutschland!“
- Es waren deutsche Generäle, die 1915 in Belgien erstmals in der Geschichte den Befehl zum Einsatz der Massenvernichtungswaffe Giftgas gaben. Über 15.000 französische und belgische Soldaten fielen allein diesem ersten Kampfgasangriff zum Opfer. Nahezu die Hälfte des im 1. Weltkrieg eingesetzten Giftgases stammte aus Fabriken des IG-Farben Konzerns.
- Der deutsche Imperialismus war durch deutsche Offiziere und Generäle maßgeblich beteiligt an dem zwischen 1915 und 1918 von seinem „Verbündeten“, dem türkischen Kompradoren- und Grundbesitzerregime verübten Völkermord an rund 1,5 Mio. Armenierinnen und Armeniern, die durch Deportation, Zwangsarbeit, Erschießungen und Todesmärsche in Wüstengebiete systematisch ermordet wurden.



Weltweit erster Einsatz von Giftgas durch den deutschen Imperialismus rassistisch „gerechtfertigt“
„Angesichts des Umstandes, dass unsere Gegner unter Verzicht auf jeden Rassensinn ein buntes Völkergemisch gegen uns ins Feld führen, ist die Anwendung dieses Mittels voll gerechtfertigt. Wir erreichen auf diese Weise unseren kriegerischen Zweck und sparen an kostbarem Blut.“
(Beitrag in das Kriegsgeheiß der 9. Armee des deutschen Imperialismus vom 14. Mai 1915)

Ideologische Vorbereitung zum Völkermord
„Armenien verhindert die wirtschaftliche und politische Ausbreitung Deutschlands, es muss daher verschwinden.“
(Baron von Wangenheim, deutscher Botschafter in der Türkei, Sommer 1914)

Plakat Nr. 4

1918/19: Niedermetzlung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!

- Nach vier Jahren Eroberungskrieg des deutschen Imperialismus begann im November 1918, das Beispiel der siegreichen Oktoberrevolution in Russland vor Augen, die offene Rebellion der Soldaten und der bewaffnete Aufstand der Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland. Sie drängten in das vom Spartakusbund geführte Lager der proletarischen Revolution. Doch die mangelnde Bewusstheit der proletarischen Massen und das Fehlen einer kommunistischen Partei ermöglichte es den konterrevolutionären Führern der SPD als Agentur des deutschen Imperialismus, die Massen zu täuschen und der Revolution die Spitze abzubreaken.
- Mit bestialischer Gewalt ließ die konterrevolutionäre SPD-Führung zusammen mit der „Obersten Heeresleitung“ der Armee im Auftrag des deutschen Imperialismus die kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeiter im Januar 1919 misshandeln, foltern und niedermetzeln, ihre entschlossensten Vorkämpfer, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, ermorden. Bis zur Niederschlagung der Münchner Räterepublik im Mai 1919 wurden über 30.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter ermordet.



11. Januar 1919: Bewaffnete Arbeiter und Soldaten hinter Barrikaden aus Zeitungspapierrollen in Berlin.



Öffentliche Mordhetze der von der konterrevolutionären SPD-Regierung beauftragten Regierungstruppen, zu Hunderttausenden Anfang Januar 1919 auf Flugzetteln und Plakaten in den Straßen Berlins verbreitet.

SPD-Noske als Bluthund der imperialistischen Konterrevolution
„Meiner Meinung, dass nun versucht werden müsse, mit Waffengewalt Ordnung zu schaffen, wurde nicht widersprochen. ... Darauf sagte jemand: 'Mach Du doch die Sache!' Worauf ich kurzentschlossen erwiderte: 'Meinetwegen! Einer muss der Bluthund werden...!'“
(Gustav Noske, Kriegsminister der 1918 gebildeten SPD-Regierung in seiner Autobiographie „Von Kiel bis Kapp“)

Plakat Nr. 5

1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!

- **Kapp-Putsch 1920**
Im März 1920 versuchte der deutsche Imperialismus mit seiner reaktionären Soldateska durch den Kapp-Putsch, eine offen terroristische, militaristische Diktatur zu errichten. Das konnte durch den Generalstreik und den dreitägigen bewaffneten Abwehrkampf von 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter, vor allem der Roten Ruhr-Armee verhindert werden. Nach der entscheidend von der SPD durchgesetzten Entwaffnung der Arbeiterinnen und Arbeiter verübten Angehörige der Reichswehr und der Freikorps bestialische Bluttaten. Schätzungsweise 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter wurden ermordet.
- **Hamburger Aufstand 1923**
Im Oktober 1923 kämpften in Hamburg kommunistisch orientierte und organisierte Arbeiterinnen und Arbeiter – angeleitet und unterstützt von den Genossinnen und Genossen der KPD – bewaffnet gegen das kapitalistische System. Drei Tage führten sie Barrikadenkämpfe gegen eine zwanzigfache Übermacht. Aufgrund ausbleibender Unterstützung musste der Aufstand vorzeitig abgebrochen und der Rückzug organisiert werden.
- **1. Mai 1929**
Am 1. Mai 1929 durchbrachen 200.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter unter Führung der KPD in den Straßen von Berlin mit einer Demonstration das Verbot der 1. Mai-Demonstration und verteidigten den Roten 1. Mai. Auf Befehl des SPD-Polizeipräsidenten Zörgiebel schoss die Polizei auf die Arbeiterinnen und Arbeiter und ermordete 31 von ihnen, mehrere Hundert wurden verletzt, 1.200 wurden verhaftet.
- **Rasch zunehmende Aufrüstung und Kriegsvorbereitung**
Mitte der 20er Jahre forcierte der deutsche Imperialismus die Kriegsvorbereitung. Ein wichtiger Bestandteil war dabei der Bau von Panzerkreuzern zur Schaffung einer Kriegsflotte für den Zweiten Weltkrieg. Zielstrebig verfolgte er seit 1929 die Umsetzung seiner Kriegsprojekte durch einen auf fünf Jahre angelegten Plan für den erneuten Anlauf zur Erringung der Weltherrschaft.



Konterrevolutionäre Kapp-Truppen mit Maschinengewehren auf den Helmen im März 1920 in Essen.



Plakat Nr. 6

Im Jahr 1933:

Bündnis der Deutsch-Nationalen und der NSDAP

Beginn der offen terroristischen nazifaschistischen Diktatur des deutschen Finanzkapitals

Die ersten Nazi-KZs entstanden Ende März 1933 in Deutschland. Der Nazi-Terror gegen die proletarische Bewegung wütete. Die KPD, SPD und der ADGB wurden verboten. Kommunistinnen, Kommunisten und andere Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden in die KZs verschleppt. Es gab 10.000 verhaftete, Tausende verletzte und Hunderte ermordete Mitglieder der KPD.

Von den Nazis ermordet!



John Schehr Erich Steinfurt Eugen Schönhaar Rudolf Schwarz

„Die feigen, schuftigen faschistischen Henker mordeten ihn nach dem traditionellen Ritus der weißgardistischen Geheimpolizei: Der vor zwei Monaten verhaftete Genosse Schehr wurde in einem Auto fortgebracht und im Wald zusammen mit drei weiteren aktiven Funktionären der KPD, den Genossen Erich Steinfurt, Eugen Schönhaar und Rudolf Schwarz, meuchlings erschossen. „Bei einem Fluchtversuch erschossen“, meldeten amtlich die zynisch feixenden, von Arbeiterblut trunkenen Faschistenführer.“
(Nachruf der Kommunistischen Internationale auf Genossen John Schehr)



Die Errichtung des KZ Dachau wird in der Nazi-Zeitung „Völkischer Beobachter“ vom 21.3.1933 öffentlich bekannt gegeben. Jeder Deutsche wusste somit, dass die politischen Gegner und Gegnerinnen der Nazis inhaftiert wurden.

Plakat Nr. 8

Im Jahr 1938:

Vor aller Augen – Der mörderische judenfeindliche Terror des Novemberpogroms!

• Nachdem ab 1933, als die deutschen Imperialisten die Hebel der Macht in die Hände der Nazis gelegt hatten, mit judenfeindlichen Gesetzen, Razzien, Überfällen und Verhaftungen, mit judenfeindlichen Boykotten, Raub und Plünderungen, mit judenfeindlichen Hetze, Drohungen und Beleidigungen die Terrorisierung und Isolierung der Jüdinnen und Juden in Deutschland begonnen hatte, wurde am 9./10. November 1938 das bis dahin größte Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung im gesamten Herrschaftsbereich des deutschen Imperialismus verübt. Das nazistische Novemberpogrom selbst, in erster Linie von den Mitgliedern der Nazi-Organisationen angeführt, zeigte eine noch nie da gewesene Massenverankerung der rassistischen, judenfeindlichen Ideologie und Politik als Wesensmerkmal des Nazifaschismus.

• Vor aller Augen wurden Jüdinnen und Juden misshandelt, gequält, geschlagen, vergewaltigt und gefoltert. Viele wurden zum Teil schwer verletzt, viele Hundert wurden ermordet, praktisch alle Synagogen und jüdischen Friedhöfe, Tausende Geschäfte und Wohnungen wurden zerstört. In den Tagen nach dem Novemberpogrom wurden generalstabsmäßig 30.000 jüdische Geiseln aus Dutzenden Städten und Dörfern vor aller Augen durch die Straßen und auf öffentliche Plätze getrieben und in Nazi-KZs verschleppt. Während des Novemberpogroms und in den Monaten danach wurden mehr als 1.000 Jüdinnen und Juden ermordet.

„Man hing uns Schilder mit der Aufschrift ‘Jude’ um und zwang uns zu rufen: ‘Juda verrecke’. Dann wurden wir sieben Stunden lang kreuz und quer durch Bautzen getrieben, stellte uns auf Plätzen auf, wo wir beschimpft, bespuckt und mit Steinen beworfen wurden.“
(Aussage eines am 10.11.1938 ins Dresdner Polizeigefängnis verschleppten jüdischen Einwohners Bautzens)



Die Bevölkerung von Maaßach bei der Verbrennung der Einrichtung und der religiösen Gegenstände der Synagoge am 10.11.1938.



Deutsche Bevölkerung in den Straßen von Regensburg beobachtet die Deportation jüdischer Männer ins KZ Dachau, 10.11.1938.

Plakat Nr. 7

1936–1939:

Militärische Intervention Nazi-Deutschlands zur Niedersmetzelung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!

• Im Juli 1936 begannen die Völker Spaniens einen revolutionären bewaffneten Kampf zur Niederschlagung des konterrevolutionären faschistischen Putsches unter Führung Francos. Die spanischen Faschisten erhielten entscheidende politische, ökonomische und militärische Unterstützung vom nazifaschistischen Deutschland und dem faschistischen Italien. Am Freiheitskampf der Völker Spaniens beteiligten sich rund 50.000 Genossinnen und Genossen aus mehr als 50 Ländern als Freiwillige, darunter 7.000 jüdische Interbrigadisten. 20.000 fielen im Kampf gegen den Franco-Faschismus. 5.000 Kader der KPD nahmen am bewaffneten Kampf teil, von denen 3.000 gefallen, ermordet worden sind.

• Das nazifaschistische Deutschland unterstützte die faschistischen Kräfte in Spanien tonnenweise mit Munition und Bomben, mit Flugzeugen, Panzern, Geschützen, Offizieren, Militär-Ausbildern usw. 30.000 Soldaten der Nazi-Wehrmacht, darunter die 4.500 Mordsoldaten der Elitetruppe „Legion Condor“ wurden entsendet, um die kämpfenden Völker Spaniens zu massakrieren. Nach der Bombardierung Madrids und Barcelonas konzentrierten sie ihre Mordeinsätze 1937 auf das Baskenland. Die baskische Stadt Guernica, seit Jahrhunderten Symbol für den Freiheitswillen und die Identität des baskischen Volkes, wurde zum Inbegriff des Vernichtungsterrors der Nazi-Wehrmacht. Am 27. April 1937 machte sie die Stadt durch eine dreistündige Bombardierung mit 50.000 kg Splitter- und Brandbomben dem Erdboden gleich, Flüchtende wurden mit Maschinengewehrsalven ermordet. Allein an diesem Tag starben 1.600 Menschen.

„Probeverlauf“ des Nazifaschismus für den 2. Weltkrieg
„Der spanische Bürgerkrieg war eine gute Gelegenheit, meine junge Luftwaffe auf die Probe zu stellen, damit meine Leute dort Erfahrungen sammeln.“
(Erklärung Görings im Nürnberger Prozess 1946)



Das durch die Nazis zerbombte Guernica.



„...durch diese Stadt ist die ‘deutsche Zivilisation’ marschiert“
„Aber Guernica war nur noch ein Haufen von Flammen und Ruinen. Auf der Asche müßte man die Aufschrift anbringen: Durch diese Stadt ist die ‘deutsche Zivilisation’ marschiert.“
(José de Labauria, Bürgermeister von Guernica, in einem Appell an die Weltöffentlichkeit vom 17. Mai 1937)

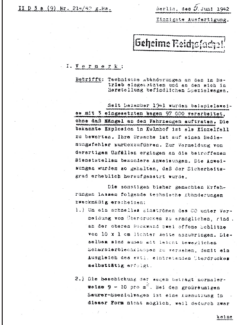
Plakat Nr. 9

1939/1941:

Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!



• Mit dem nazifaschistischen Überfall auf Polen begann am 1.9.1939 offiziell der 2. Weltkrieg. Der deutsche Imperialismus setzte seine blutige Tradition des reaktionären Preußentums und der deutschen Ordensritter fort, die sich bereits in einer Vielzahl reaktionärer Kriege polnische Gebiete zusammengeraubt hatten. Polen war das erste Opfer des nazistischen Vernichtungsfeldzugs. Ein Viertel der Bevölkerung Polens wurde dabei ermordet, insgesamt 6 Millionen, davon allein 3,4 Millionen Jüdinnen und Juden aus Polen.

• Am 22.6.1941 überfiel der deutsche Imperialismus mit seiner verbrecherischen Wehrmacht die sozialistische Sowjetunion, deren Niederwerfung ein entscheidender Schritt sein sollte, die Hindernisse auf seinem Weg zur Weltherrschaft zu beseitigen. Insgesamt wurden 20 Millionen sowjetische Bürgerinnen und Bürger ermordet, davon allein ca. 3,3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene und weit über 1 Million sowjetische Jüdinnen und Juden.



Nazistischer Massenmord durch Giftgas in der Sowjetunion!

Abkennmerk aus dem „Reichsführerhauptquartier“, der Nazi-Organisation, die den nazistischen Völkermord plante und koordinierte.



Am 26. Oktober 1941 ermordeten die Nazis eine Gruppe von Partisaninnen und Partisanen. Darunter die jüdische Partisanin Masha Bruckina.

Plakat Nr. 10

Ab Mai 1940:

Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande, Frankreich...!

• Der deutsche Imperialismus überfiel im Mai 1940 Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Frankreich und begann damit den sogenannten „Westfeldzug“ als weiteren Schritt zur Eroberung der Weltherrschaft, nachdem er 1939 schon Polen und im April 1940 Dänemark und Norwegen überfallen hatte. Im April 1941 überfielen die Nazis Jugoslawien und Griechenland, im Juni 1941 dann die Sowjetunion.

• Von den in den Niederlanden lebenden 140.000 Juden und Jüdinnen wurden über 100.000 in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet. In den Niederlanden machte die Nazi-Luftwaffe an einem einzigen Tag Rotterdam dem Erdboden gleich. 24.000 Häuser wurden zerstört, 900 Menschen durch die Luftangriffe ermordet. 500.000 Menschen wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. Insgesamt wurden ca. 210.000 von den Nazis ermordet.

• In Belgien wurden über die Hälfte der 50.000 dort lebenden Juden und Jüdinnen deportiert und ermordet. Mindestens 200.000 Menschen wurden zwischen 1940 und 1944 als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter nach Nazi-Deutschland verschleppt. Insgesamt wurden ca. 88.000 von den Nazis ermordet.

• In Frankreich wurden insgesamt ca. 80.000 Juden und Jüdinnen durch die Nazis ermordet. 4,5 Millionen Einwohner Frankreichs wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. 20.000 Kämpferinnen und Kämpfer der Résistance wurden von den Nazis ermordet, über 60.000 in Nazi-KZs deportiert. Ganze Dörfer wurden zerstört und ihre Einwohner – vom Kleinkind bis zum Greis – bestialisch ermordet, wie z. B. beim SS-Massaker von Oradour am 10. Juni 1944. 70.000 Einwohner wurden durch Geiselererschießungen ermordet. Insgesamt wurden über 650.000 von den Nazis ermordet.



25. Februar 1941 in Amsterdam: Razzia gegen streikende Arbeiterinnen und Arbeiter.

Anordnung zur Geiselererschießung durch den General der Nazi-Wehrmacht und dem Militärbefehlshaber in Frankreich
„3. Nachstehende Sühnmaßnahmen sind anzuordnen:
...
Ee) Die sofortige Erschießung von 30 Kommunisten, Juden und dem Täterkreis nahe stehenden Personen
Ff) Die Erschießung von weiteren 80, sowie die Deportation von 1.000 Kommunisten, Juden u. dem Täterkreis nahe stehenden Personen nach dem Osten, falls die Täter nicht innerhalb von 3 Tagen nach Veröffentlichung der Bekanntmachung gem. Ziff. 4a) festgestellt sind.“
(17.4.1942)


Plakat Nr. 11

1939–1945: Der nazifaschistische Genozid an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma

* Die welthistorisch grauenvollste Besonderheit des Nazifaschismus ist der rassistische Massenmord an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma. Dieses „deutsche Morden“, der staatlich angeordnete und auf lange Sicht geplante industriell organisierte, bürokratisch geregelte und durchgeführte Völkermord ist bisher in der Geschichte einmalig.

* Die Nazis ermordeten vor allem in den eigens dafür eingerichteten Vernichtungslagern Auschwitz-Birkenau, Chelmo, Sobibor, Belzec, Majdanek-Lublin, Treblinka – vom Kleinkind bis zum Greis – ca. 6 Millionen Jüdinnen und Juden und ca. 500.000 Sinti und Roma.

* Der deutsche Imperialismus, das „tausendjährige Reich“, hat ein Exempel an Brutalität und Grausamkeit statuiert, wie es die Welt bisher noch nicht gesehen hatte.



Eines der drei Fotos eines Mitglieds der Kampfgruppe Auschwitz, die aus dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau herausgeschmuggelt werden konnten und Verbrechen der Nazis dokumentieren. Die Leichen wurden im Freien verbrannt, als die Krematorien nicht mehr ausreichten.

Öffentliche Ankündigung des Genozids an der jüdischen Bevölkerung in der Nazi-Zeitung „Völkischer Beobachter“ im Januar 1939

„Ich will heute wieder ein Prophet sein: Wenn es dem internationalen Finanzjudentum in- und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann würde das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.“

(Reichstagsrede von Adolf Hitler vom 30. Januar 1939, im Rundfunk übertragen und im „Völkischen Beobachter“, der aufgenutztesten Nazi-Zeitung, veröffentlicht)

Mitschuld der breiten Massen der deutschen Werktätigen an den Nazi-Verbrechen

„Nicht nur Hitler ist schuld an den Verbrechen, die an der Menschheit begangen wurden! Ihr Teil Schuld tragen auch die zehn Millionen Deutschen, die 1932 bei freien Wahlen für Hitler stimmten, ... Schuld tragen alle jene Deutschen die in der Aufrüstung die „Große Deutschlands“ sahen und im wilden Militarismus, im Marschieren und Exerzieren das allein seligmachende Heil der Nation erblickten.“

(Aufruf des ZK der KPD vom 11. Juni 1945)

Plakat Nr. 12

Im Jahr 1933: Bündnis der Deutsch-Nationalen und der NSDAP Beginn der offen terroristischen nazifaschistischen Diktatur des deutschen Finanzkapitals

Die ersten Nazi-KZs entstanden Ende März 1933 in Deutschland. Der Nazi-Terror gegen die proletarische Bewegung wütete. Die KPD, SPD und der ADGB wurden verboten. Kommunistinnen, Kommunisten und andere Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden in die KZs verschleppt. Es gab 10.000 verhaftete, Tausende verletzte und Hunderte ermordete Mitglieder der KPD.

Von den Nazis ermordet!



John Schehr Erich Steinfurt Eugen Schönhaar Rudolf Schwarz

„Die feigen, schuftigen faschistischen Henker mordeten ihn nach dem traditionellen Ritus der weißgardistischen Geheimpolizei: Der vor zwei Monaten verhaftete Genosse Schehr wurde in einem Auto fortgebracht und im Wald zusammen mit drei weiteren aktiven Funktionären der KPD, den Genossen Erich Steinfurt, Eugen Schönhaar und Rudolf Schwarz, meuchlings erschossen. „Bei einem Fluchtversuch erschossen“, meldeten amtlich die zynisch feixenden, von Arbeiterblut trunkenen Faschistenführer.“

(Nachruf der Kommunistischen Internationale auf Genossen John Schehr)

Konzentrationslager für Schutzhäftlinge in Bayern

Wienau, 10. März

Schützt bei Tode bei Schütz lachen fort, geht jeder Henker in der Konzentrationslager. ...

Die Errichtung des KZ Dachau wird in der Nazi-Zeitung „Völkischer Beobachter“ vom 21.3.1933 öffentlich bekannt gegeben. Jeder Deutsche wusste somit, dass die politischen Gegner und Gegnerinnen der Nazis in KZs inhaftiert wurden.

Plakat Nr. 13

Ab Mitte der 1960er Jahre: Der deutsche Imperialismus verschärft die Faschisierung und Verfolgung von antiimperialistischen und revolutionären Kräften in Deutschland!

* Mit der Verabschiedung der so genannten „Notstandsgesetze“ 1968 schaffte sich der deutsche Imperialismus das notwendige gesetzliche Instrumentarium für die Abschaffung sämtlicher demokratischer Rechte einer „Notstandsregierung“ im „Kriegsfall“. Seit Mitte der 70er Jahre wurde der Apparat „Innere Sicherheit“ massiv ausgebaut, politisch unliebsame Kräfte im Öffentlichen Dienst erhielten so genannte „Berufsverbote“, die reaktionären „Ausländergesetze“ gegen besonders kämpferisch auftretende Werktätige aus anderen Ländern wurden verschärft, antiimperialistische Organisationen aus anderen Ländern verboten und schließlich 1986 der § 129a, der so genannten „Antiterror-Gesetze“ ausgeweitet.

* Nach der Erschießung Benno Ohnesorgs durch den später freigesprochenen Polizisten Kurras im Juni 1967 während einer Demonstration gegen den reaktionären „Schah von Persien“ bildete das Jahr 1977 einen erneuten Einschnitt der Faschisierung. Während der Entführung des SS-Manns und damaligen Vorsitzenden des „Arbeitgeberverbands“ Schleyer durch die RAF, betrieben die Repräsentanten des deutschen Imperialismus öffentliche Mordhetze und forderten „kurzen Prozess“ mit den Gefangenen der RAF zu machen. Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Jan-Carl Raspe wurden im Oktober 1977 „selbstgemordet“ in ihren Gefängniszellen aufgefunden.

Unvollständige Liste von Antimperialisten und Revolutionären, die vom deutschen Imperialismus erschossen, in den Tod gejagt, „selbstermordet“ wurden...

Benno Ohnesorg, auf einer Demonstration gegen den „Schah von Persien“ (Juni 1967); Petra Schelm, von hinten von der Polizei erschossen (Juli 1971); Georg von Rauch, in Westberlin mit erhobenen Händen von hinten von der Polizei erschossen (Dezember 1971); Thomas Weisbecker, in Augsburg von der Polizei erschossen (März 1972); Halger Meins, starb an den Folgen der staatlichen Zwangsernährung (November 1974); Werner Sauber, in Köln am Boden liegend von der Polizei erschossen (Mai 1975); Katharina Hammerschmidt, starb nach Verweigerung medizinischer Behandlung an einem Tumor (Juni 1975); Ulrike Meinhof, Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Jan-Carl Raspe, „selbstgemordet“ in ihren Zellen aufgefunden; Ingrid Müller, überlebte mit schweren Stichwunden (1976/77); Willy Peter Stall, in Düsseldorf von der Polizei erschossen (September 1978); Michael Knoll, in Dortmund von der Polizei erschossen (November 1978); Elisabeth van Dyck, durch einen Schuss in den Rücken von der Polizei getötet (Mai 1979); Olaf Ritzmann, auf einer Demonstration in Hamburg von der Polizei verfolgt und unter einen S-Bahnzug getrieben (August 1980); Sigurd Debus, starb an den Folgen der staatlichen Zwangsernährung (Februar 1981); Klaus Jürgen Ratay, während einer Demonstration in Westberlin von der Polizei vor einem Bus gejagt (September 1981); Günther Sark, in Frankfurt/Main auf einer Demonstration von einem Wasserwerfer der Polizei gejagt, überrollt und getötet (September 1985); Conny Wissmann, nach einer antifaschistischen Aktion in Göttingen von der Polizei in den Tod gehetzt (November 1989); Wolfgang Grams, bei seiner Verhaftung durch die GSG 9 wehrlos am Boden liegend erschossen (Juni 1993); Halim Dezer (16 Jahre alt), beim Kleben von Plakaten für den kurdischen Befreiungskampf mit einem Schuss in den Rücken von der Polizei getötet (Juli 1994).

Öffentliche Mordhetze:

„Einen nach dem anderen aus dem Gefängnis raus lassen, dann in einem Ausnahmezustand die Jagd eröffnen. Oder alle Stunde einen erschießen.“

(Strauß, bayerischer Ministerpräsident, in einer Sitzung des Krisenstabs zur Entführung Schleyers im Oktober 1977)

„Man hat sich Gedanken gemacht, Gefangene zu exekutieren; da kann ich nur sagen: Na und?“

(Generalfeldmarschall Bebmom am 22. Februar 1979)

Plakat Nr. 14

Der deutsche Militarismus – Kriegsherd und Todfeind der Völker

1980 / 1991: Der deutsche Imperialismus – Drahtzieher des reaktionären türkischen Regimes

In ungebrochener Tradition seit Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgt der deutsche Imperialismus in der Türkei seine Ausbeuterinteressen. Längst ist er wieder einer der Hauptdrahtzieher und Oberherren der herrschenden Klassen in der Türkei. Er unterstützt das reaktionäre türkische Regime beim Militärputsch 1980, bei der blutigen Niederschlagung des kurdischen Befreiungskampfes finanziell, durch Waffenlieferungen (z. B. NVA-Bestände und neue Leopard-Panzer, allein zwischen 1985 und 1991 für 3,2 Milliarden DM), durch Militärberater und -ausbilder. Regelmäßig führen Bundeswehreinheiten in der Türkei „Manöver“ durch. Im Januar 1991 werden Bundeswehreinheiten mit 18 Erdkampfbomben vom Typ Alpha-Jet zur Unterstützung des reaktionären Krieges gegen die kurdische Bevölkerung stationiert.

Dritter Anlauf zur Eroberung der Weltherrschaft:

„...nach außen gilt es, etwas zu vollbringen, woran wir zweimal zuvor gescheitert sind: ...zu einer Rolle zu finden, die unseren Wünschen und unserem Potential entspricht.“

(Außenminister Kinkel, 19. März 1993)

1997: Bewaffnete Intervention in Albanien

Als im März 1997 in Albanien ein bewaffneter Aufstand gegen den völlig korrupten Staatsapparat beginnt, nutzen die deutschen Imperialisten die Gelegenheit zu einem Überfall auf albanisches Territorium. Damit erproben sie zum einen ihre militärischen Fähigkeiten, zum anderen testen sie die Reaktion der eigenen Bevölkerung. Die drei faksimilierten Ausschnitte der „Bild“-Zeitung – dem auflagenstärksten Massenblatt des deutschen Imperialismus – zeigen in Inhalt und Form, durch die Auswahl der Fotos und die lügerische Wortwahl, dass die Tradition der Nazi-Propaganda ungebrochen ist! Militarismus, Nationalismus und dreiste Lügen – der „Völkische Beobachter“ hätte es nicht besser gekonnt.



Im unteren Ausschnitt liegt „Bild“, deutsche Soldaten schließen in Selbstverteidigung zurück



Deutsche Soldaten in Mazedonien.

Plakat Nr. 15

Seit 1990: Einverleibung der DDR – der deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus auf dem Vormarsch!

- Verschärfung der Ausbeutung und Unterdrückung in anderen Ländern
- Nationalistischer Taumel, ekelhaftester deutscher Nationalismus, tagtägliche rassistische Verbrechen
- Umgehen eines auf dem Potsdamer Abkommen beruhenden Friedensvertrags durch Abschluss des „Zwei-Plus-Vier“-Vertrags (1990)
- Aggressionskriege in aller Welt, neokoloniale Eroberungen
- Wachsen der revanchistischen Kriegsgefahr!



Unverhüllte Drohung

„Es wird sich bald zeigen, dass die Welt gar nicht wiederentdecken will, was für gute Soldaten die Deutschen sein können.“

(Ex-Bundespräsident und Ex-Wehrmachtoffizier Richard von Weizsäcker, 8. Februar 1991)